

Mein Tag im ... Zahnmobil

Hilfe mit Herz und Hand

Wenn andere ihre Freizeit genießen, krepeln Zahnärztin Ingeburg Mannherz und ihr Mann Werner die Ärmel hoch und kümmern sich im Zahnmobil um die Mundgesundheit von Menschen, die sonst keine Hilfe bekommen.

Wie kam es zu Ihrem Engagement im Zahnmobil?

Werner Mannherz: Nun im Ruhestand, hatten wir zusammen mit dem Diakonischen Werk Hannover die Idee, ein ehrenamtliches Engagement ins Leben zu rufen: Das Zahnmobil – für Menschen, die sonst nicht in die Zahnarztpraxis kommen, zum Beispiel Obdachlose, Menschen ohne Papiere oder Kinder in Armut. Meiner Frau und anderen Zahnärzten liegt die Mundgesundheit dieser Menschen am Herzen. Sie behandeln die Patienten und ich organisiere die Abläufe. Das Zahnmobil zu initiieren war nicht leicht, aber jeder Patient, dem wir helfen können, ist die Mühe wert. Inzwischen ist unser Zahnmobil seit fast zwei Jahren unterwegs.

Was ist Ihr persönliches Ziel mit dem Zahnmobil?

Werner Mannherz: Wir möchten da in Deutschland helfen, wo es nötig ist. Momentan sind wir in Hannover und der Region im Einsatz. Wir wünschen uns, dass sich solche Einrichtungen in anderen Großstädten Deutschlands etablieren, damit auch dort den Menschen geholfen wird.

Wie helfen Sie Ihren Patienten?

Ingeburg Mannherz: Der Behandlungsumfang im Zahnmobil umfasst alles von akuter Schmerzbehandlung über das Legen

DAS ZAHNMobil IN ZAHLEN:

Das Zahnmobil fährt **7** Standorte in Hannover und der Region an.

Seit 2012 ist es rund **6.000 km** gefahren.

17 Fahrer bringen das Mobil von A nach B.

20 Zahnärzte engagieren sich ehrenamtlich im Zahnmobil und haben inzwischen über **718** Patienten aus über **14** Nationen geholfen.



8:00 Uhr: Einsatzvorbereitung: Was liegt heute an?



8:45 Uhr: Am ersten Einsatzort werden wir schon erwartet.



11:00 Uhr: Routiniert behandeln Zahnärztin und Helferin die Patienten.

von Füllungen, Extraktionen und Öffnung von Abszessen bis zu einfachen prothetischen Versorgungen. Darüber hinaus überweisen wir Patienten bei Bedarf an Praxen, beraten präventiv und klären über die Verbesserung der gesundheitlichen Lebensumstände auf. Aber das Wichtigste: Wir schaffen Vertrauen, sind offen und zeigen Respekt. So nehmen wir den Patienten die Angst vor der Behandlung. Entscheidend ist, den Menschen auf Augenhöhe zu begegnen.

Welchen Hürden begegnen Sie im Arbeitsalltag?

Werner Mannherz: Wir sind uns der hohen Verantwortung in Sachen Hygiene und der Anforderungen des Robert-Koch-Instituts bewusst. Zu Beginn haben wir einen neuen Status der KZV als „Rollende Institutsambulanz“ erhalten. Sowohl die Behandler als auch die Patienten erhalten den größtmöglichen Schutz. Deshalb reinigen wir – wie auch in jeder Praxis – den Fahrzeug-Behandlungsbereich nach jedem Patienten. Wir verwenden viele Einmalartikel, Sterilisierbares wird sterilisiert. Eine andere Herausforderung ist die Verständigung: Bei Patienten aus 14 Nationen ist das nicht immer leicht.

Was motiviert Sie, in schwierigen Situationen weiter zu machen?

Ingeburg Mannherz: Es ist ein tolles Gefühl, den Menschen zu helfen. Uns fasziniert, dass sich Patienten und Behandler absolut akzeptieren und keine Berührungängste haben. Wir spüren, dass uns die Menschen wirklich dankbar sind. Dieses Gefühl gibt es in der Praxis heute nur noch selten. Unsere größten Erfolgsmomente sind, wenn Menschen, die sich wegen ihrer Zahnlücken schämten und deshalb ungern den Mund aufmachten, wieder lächeln können. Die Patienten spüren, dass wir sie respektieren, Mitgefühl zeigen und dass alle Zahnärzte und Helferinnen sie so annehmen, wie sie sind. Dabei erleben wir auch immer wieder überraschende Momente: Vor einiger Zeit kam ein Mann mittleren Alters zu uns ins Zahnmobil. Er lebt auf der Straße und machte äußerlich einen ungepflegten Eindruck. Als der Patient den Mund öffnete, staunte der behandelnde Zahnarzt nicht schlecht: Zum Vorschein kam ein super gepflegtes Gebiss ohne Karies – wir sollten nur einmal nachsehen.



Ingeburg und Werner Mannherz haben für das Ehrenamts-Projekt Zahnmobil den Leinestern 2013 der Stadt Hannover erhalten.

WIE KANN ICH DAS ZAHNMobil UNTERSTÜTZEN?

Das Zahnmobil lebt von der ehrenamtlichen Mitarbeit und der finanziellen Hilfe engagierter Menschen und Institutionen. Wenn Sie das Zahnmobil unterstützen möchten, können Sie spenden oder eine Patenschaft für das Mobil übernehmen. Wie Sie sich engagieren können, lesen Sie unter:

 www.zahnmobil-hannover.de


Wenn Sie Fragen zum Zahnmobil oder zur ehrenamtlichen Tätigkeit haben, wenden Sie sich direkt an:

 info@zahnmobil-hannover.de



 Hier gibt's einen Einblick ins Zahnmobil: **Film ab!**




 14:30 Uhr: Mit PC und Telefon ausgestattet, funktioniert der Praxisbetrieb auch unterwegs.



 16:30 Uhr: Die Zahnärzte erklären den Kleinen, wie wichtig Zähneputzen ist.



 19:00 Uhr: Feierabend: Das Zahnmobil fährt zurück in den Bauweg.